

Schermaschinen – Die richtige Wahl vor dem Kauf

Wollschafe müssen einmal im Jahr geschoren werden. Viele Schafhalter mit kleinen Beständen wollen heute ihre Schafe selbst scheren. Einige Schafhalter haben auch das Problem, für kleine Bestände keinen Schafscherer zu finden. Und dann gibt es –Gott sei Dank- auch heute noch immer wieder junge Menschen, die verrückt genug sind, das Scheren richtig zu erlernen um dann im Lohn oder sogar als Profi zu arbeiten.

Für alle Einsteiger stellt sich zu Beginn die Frage nach der richtigen Ausrüstung. Egal ob man sich eine gebrauchte oder neue Schermaschine anschaffen möchte, wichtig vor dem Kauf ist die Entscheidung, dass man die Arbeit auch wirklich machen möchte. Dazu kann man nur ausdrücklich empfehlen, durch den Besuch eines Schafschurseminars oder durch Mithilfe bei der Schur erst einmal zu erfahren, dass das, was bei einem geübten Scherer so einfach aussieht, besonders für einen Anfänger harte Arbeit ist. Für den Umgang mit der Technik und mit dem Tier ist eine umfassende praktische Unterweisung unbedingte Voraussetzung.

Elektrische Handmaschinen

Elektrische Handmaschinen werden in Deutschland zur Schur von Rindern, Pferden, Lamas, Alpakas, Wollziegen und Schafen genutzt. Durch den breiten und häufigen Einsatz dieser Maschinen wird ihre Technik stets weiterentwickelt und verbessert. Die Hersteller bieten heute ausnahmslos Maschinen an, mit denen pausenlos gearbeitet werden kann ohne dass der Motor heißläuft. Wer weniger als 100 Tiere besitzt und nur einmal im Jahr seine eigenen Schafe scheren möchte, sollte sich für eine solche Handmaschine entscheiden. Sie sind mit einem Motor im Handgriff und mehreren Metern Kabel ausgestattet. Der große Vorteil dieser Maschinen ist der weite Arbeitsbereich, der es in einem Radius von 2-3 Metern zulässt, dort zu arbeiten, wo sich das Tier gerade befindet. Mit einer Handmaschine werden sehr ruhige Schafe wie z. B. Ostfriesische Milchschafe vielfach auch stehend geschoren. Die Handmaschinen werden in einem Koffer mit einem Satz Messern und dem nötigen Zubehör wie Ölflasche und Schraubendreher zu Neupreisen von 300-500 Euro angeboten. Es gibt mehrere Hersteller, die auch in der Handhabung, Leistung und im Gewicht unterschiedliche Handmaschinen anbieten. Bei Handmaschinen und Hängemotoren gibt es auch Modelle mit 12Volt-Antrieb. Auch hier empfehle ich den Besuch eines Schurseminars, wo man die Gelegenheit bekommt, mehrere Fabrikate zu testen.

Schermaschinen für Profis

Wer mehrere hundert Schafe im Jahr scheren darf, erwägt irgendwann die Anschaffung einer professionellen Schermaschine mit Motor, biegsamer Welle bzw. Stangengelenk und Handstück. Solche Maschinen kosten neu zwar über 1000 €, sind aber wesentlich leistungsstärker als Handmaschinen und erleichtern dadurch die Arbeit. Es gibt Maschinen mit einem und mit mehreren Gängen. Die Leistungen liegen bei den modernen Maschinen im Bereich von 300-360 Watt. Die Geschwindigkeiten liegen bei 2800 bis 4200 U/Min.. Zum Schutz der Maschine und des Scherers gibt es neueste Modelle, die sich ausschalten, wenn das Messer blockiert. Das kann z. B. passieren, wenn man in einen Draht schert, der in der Wolle hängt. Ein weiterer hilfreicher Schutz ist, dass die Maschinen immer ausgeschaltet sind, wenn sie an das Stromnetz angeschlossen werden, auch dann, wenn vorher das Zugseil zum Einschalten gezogen wurde.

Flexible Welle oder Stangengelenk?

Für Anfänger ist es zwar leichter mit einer biegsamen Welle zu scheren, die Benutzung eines Stangengelenkes ist aber lehrreicher. Ein Stangengelenk schränkt die Bewegungsfreiheit mehr ein, als eine flexible Welle. Dadurch ist man gezwungen, das Schaf immer in der richtigen Position zu halten und es schleichen sich keine Fehler im Ablauf der Bewegungen mit dem Schaf ein. Auch der Schwung eines Stangengelenkes führt zu einem gleichmäßigen Rhythmus. Auf der ganzen Welt scheren Profis nur mit Stangengelenk. Es gibt für die unterschiedlichen Schermethoden Bank- und Bodenschur auch unterschiedlich lange Wellen und Stangengelenke. Für die Schur am Boden braucht man eine etwas größere Reichweite, daher muss die Welle bzw. das Stangengelenk hier länger sein, als für die Bankschur.

Die führenden Hersteller produzieren für den weltweiten Markt. Diese Produkte sind in den Maßen an die Schur am Boden angepasst, da weltweit überwiegend nach neuseeländischem Vorbild am Boden geschoren wird. Die Methode, Schafe zum Scheren auf eine Bank zu setzen, gibt es nur in sehr wenigen Ländern (Deutschland, Osteuropa). Ich mag mich wiederholen: Investieren sie in ein Schurseminar!

Gebrauch und Wartung – Alles Einstellungssache

Ein wichtiger Tipp zur Wartung und zum Umgang mit Maschinen: Lesen Sie die Gebrauchsanleitung! Viele Hinweise, die man zur Fehlervermeidung und zur Arbeitssicherheit braucht, stehen in der Gebrauchsanleitung. Besonders bei Handmaschinen ist darauf zu achten, dass die Elektronik im Handgriff vor Nässe durch Regen bzw. sehr nasse Schafe geschützt wird. Auch bei schwerem Gewitter sollte man eine Pause einlegen. Die Überspannung durch einen Blitzschlag in die Stromleitung wird über die Schermaschine und den Scherer in die Erde „abgeleitet“.

Wichtig ist selbstverständlich die regelmäßige Reinigung, häufiges Ölen und Fetten der entsprechenden beweglichen Teile und der Schutz vor Rostansatz. Schermaschinen und Scherern werden höchste Leistungen bei starker Belastung abverlangt. Gönnen Sie nicht nur sich, sondern auch ihrer Maschine die für ein langes Arbeitsleben notwendige Pflege.

Für den ersten Gebrauch sollte man sich die richtige Einstellung der Kämme (untere Schneidplatte) und den passenden Messerdruck vom Fachmann zeigen lassen. Die Messer (obere Schneidplatte) sitzen immer in ihrer Halterung. Der Arbeitsbereich des Messers wird mit dem Einspannen der Kämme festgelegt. Die Messer müssen auf dem Anschliff des Kammes laufen. Sie sollten zu beiden Seiten mit den äußeren Spitzen bis auf die äußeren Zähne des Kammes laufen um auf der gesamten Kammbreite gleichmäßig zu schneiden. Die Messerspitzen sollen ca. 2 mm vor dem Ende der angeschliffenen Fläche der Kammzähne bleiben. Der Messerdruck wird bei Handmaschinen nach Gefühl, nach dem Geräusch des laufenden Messers und nach dem Schnitt eingestellt. Zunächst stellt man den Messerdruck bei ausgeschalteter Maschine leicht fest ein. Bei laufender Maschine hört man dann bei nachlassendem und bei zu festem Druck ein lauter werdendes Knattern. Bei den ersten Zügen muss dann, wenn das Messer die Wolle nicht auf der ganzen Kammbreite sauber abschneidet, der Druck noch einmal nachgestellt werden. Danach lässt man den Druck so lange in dieser Einstellung, bis das Messer stumpf wird. Dann wechselt man zunächst nur das Messer. Wenn auch das zweite Messer stumpf geworden ist, wird auch der Kamm gewechselt. Wichtig ist, dass bei stumpfen Messern nicht der Messerdruck erhöht wird um mit dem Messer weiter zu scheren (womit ich einigen Gebrauchsanleitungen widersprechen muss). Dadurch wird die Maschine überlastet, läuft heiß und die Kämme und Messer werden zu stark abgenutzt. Die Kämme und Messer haben einen Hohlchliff, wodurch die Spitzen der Messer stärker aufgedrückt werden als die Mitte der Fläche. Bei zu starkem Druck werden diese Spitzen sehr stark abgeschliffen, was zu erheblichem Mehraufwand beim Schärfen und somit zu schnellerer Materialabnutzung führt.

Wenn die Maschine nicht richtig schneidet, bzw. der Kamm sich nicht leicht durch die Wolle schieben lässt, kann das mehrere Ursachen haben:

- stumpfe Kämme/Messer
- zu wenig Messerdruck
- verfilzte Wolle; zähes, klebriges Wollfett
- der Kamm wird nicht auf der Haut geführt, die äußeren Kammspitzen drücken gegen das Vlies (besonders im Bereich des Bauches und der Beine)

Wichtig für den Gebrauch ist die Verwendung wirklich scharfer Kämme und Messer. Das Schleifen sollte nur von erfahrenen Fachleuten durchgeführt werden. Wer seine Messer selbst schärfen möchte hat die Wahl zwischen Schleiplatten, auf die eine Schleifpaste aufgetragen wird und Schleifmaschinen mit zwei Schleifscheiben, auf die Schleifpapier aufgeklebt wird. Eigenes Material selbst Schleifen rentiert sich bei den Kosten von 1000 – 2000 € für die Anschaffung einer Schleifmaschine erst, wenn man mehr als 1000 Schafe im Jahr schert. Der Umgang mit den Schleifmaschinen erfordert einiges an Wissen und Erfahrung. Auch hier empfiehlt sich der Besuch eines Schurseminars, in dem erfahrene Scherer zumindest eine Einführung geben können.